



Die Sächsische Mittelschule aus der Sicht der Abnehmer

§ Vortrag Netzwerk Schulentwicklung



Wie kann die Ausbildungsreife unserer Schulabgänger verbessert werden?

Was fordert die Wirtschaft?

- § **Grundfertigkeiten** und **Allgemeinwissen** sind gefragt
- § **anwendbares Basiswissen** in allen Lernbereichen wird vorausgesetzt
- § mehr und früher beginnende **Fremdsprachenausbildung**
- § gezieltere und bessere **Berufsorientierung** sowie mehr **Praxisbezug** im Unterricht

Die Unternehmen stellen außerdem **Motivationsfaktoren**, **Persönlichkeitswerte** und grundsätzliche **Werteinstellungen** sowie bestimmte **arbeitsethische Grundeinstellungen** in den Vordergrund.

Sie erwarten mit Recht, dass am Ende der Schulausbildung die Grundlagen für eine **stabile Persönlichkeit**, für **Gemeinschaftsfähigkeit** sowie für **Lern- und Leistungsbereitschaft** gelegt worden sind.



Wie kann das umgesetzt werden?

- § alle Möglichkeiten der Förderung von Leistung und Begabung ausschöpfen und sich an den individuellen Neigungen, Fähigkeiten und Voraussetzungen junger Menschen orientieren
- § natürlicher Wissensdurst muss individuell gestillt, der Spaß an und die Lust zum Lernen und zur Leistung müssen gefördert werden
- § Erziehung zu verantwortungsbewusstem und selbstbestimmtem Handeln
- § Befähigen zum Erkennen wirtschaftlicher Zusammenhänge und Mechanismen
- § neben den Eltern, hat auch Schule die Aufgabe, Werte zu vermitteln
- § Vermittlung von Problemlösungskompetenz, Medienkompetenz und einer breiten Allgemeinbildung, die auch wirtschaftliche Zusammenhänge berücksichtigt



- § Den Schülern müssen Methoden und Techniken beigebracht werden, die zu
 - **entdeckendem Lernen**
 - **individuellem und selbstgesteuertem Lernen**
 - **kooperativem Lernen befähigen.**
- § Die Jugendlichen sollen nach dem Durchlaufen der Schule/Ausbildung in der Lage sein, ein eigenes Einkommen zu erzielen, das ihnen die Entfaltung ihrer Lebensmöglichkeiten in vernünftiger Weise erlaubt.
- § Bildung wird u. a. definiert als „**Befähigung, das Leben unter den Bedingungen der Zeit meistern zu können und verlangt, die neuen Herausforderungen von Wirtschaft und Technik, von Arbeitsmärkten und -plätzen annehmen und bewältigen zu können**“.
- § Das erfordert zeitgemäße Lehrpläne und -methoden sowie eine entsprechende Lehreraus- und gezielte Fortbildung.
- § Eine engere Zusammenarbeit abgebender und übernehmender Bildungseinrichtungen sowie Eltern ist notwendig.



§ Die Themen

Selbstverwirklichung, Berufsfindung und **Selbstständigkeit**

sollten im Unterricht größeren Raum finden.

§ Leistungsfähigen Jugendlichen sollte unternehmerisches Denken und Handeln vermittelt werden.

§ *„Als Unternehmer (Schüler) selbstständig arbeiten heißt vor allem, **man arbeitet selbst und ständig!**“*



Voraussetzungen dafür sind:

- § Erkennen von eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten und das Nutzen dieser
- § Suche nach schulischem (beruflichem) Erfolg, Herausforderungen und spannenden Aufgaben
- § Verantwortung übernehmen und tragen
- § Eigeninitiative, eigene Ideen entwickeln und umsetzen
- § „Fachkompetenz“ und selbstständiges Arbeiten
- § Selbstvertrauen, Leistungswille, Belastbarkeit
- § zielorientiertes und systematisches Handeln, Realitätssinn
- § Flexibilität, Kreativität, Entscheidungsfähigkeit
- § Fähigkeit, sich selbst und andere zu motivieren, positives Denken
- § Durchsetzungsvermögen, Risikobereitschaft



Schwerpunkte einer neuen Lernkultur

| Paradigmenwechsel in der Bildung einleiten | Lernwelten erschließen | lebensnah lernen | Lehrerbildung verbessern |
|---|---|---|--|
| ↓ | ↓ | ↓ | ↓ |
| lebenslanges Lernen | neue Medien einsetzen | Schule in die Praxis holen | Qualifizierungsoffensive für Lehrer starten |
| ↓ | ↓ | ↓ | ↓ |
| <ul style="list-style-type: none"> ⇒ klassische Abfolge von Schule, Ausbildung, Beruf aufbrechen: ⇒ früher mit dem Lernen beginnen ⇒ Kulturtechniken sichern ⇒ Schlüsselkompetenzen vermitteln (soziale, <u>kommunikat</u>) ⇒ Lernfähigkeit ausbilden ⇒ selbstständiges Lernen lehren ⇒ Persönlichkeit entwickeln ⇒ Ausbildungszeiten verkürzen ⇒ Bildungswege durch modulare Angebote flexibilisieren | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ durch Synergien und Vernetzungen einzelner Medien einen Quantensprung in der Wissensvermittlung erreichen ⇒ neue Medien als Motor der Bildungsreform einsetzen: <ul style="list-style-type: none"> ➢ freier Zugang ins Internet für alle Lernenden ➢ Medienkompetenz vermitteln ➢ Wissen in den Netzen <u>anwenderfreundlich</u> strukturieren | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ gesellschaftliche Veränderungen zum Gegenstand schulischen Lernens machen ⇒ enge Verzahnung von Schule und Praxis ⇒ Lernen in :- der Arbeitswelt <ul style="list-style-type: none"> - im sozialen Umfeld - in einer Gesellschaft kultureller Vielfalt ➢ Betriebspraktika für Lehrer ➢ Praktiker in die Schule ➢ Unterricht außer Haus | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Soziale, pädagogische und fachliche Anforderungen an den Lehrer haben sich geändert ⇒ Lehrer brauchen heute <u>umfassendere</u> und spezifischere Aus- und Fortbildungen ⇒ sie müssen: <ul style="list-style-type: none"> ➢ Moderatoren von <u>selbstverantworteten</u> Lernprozessen sein ➢ lernen, die sozialintegrative Funktion der Schule zu stärken ➢ über multimediale Kenntnisse verfügen ➢ Schulentwicklungsprozesse mitgestalten und mitsteuern |

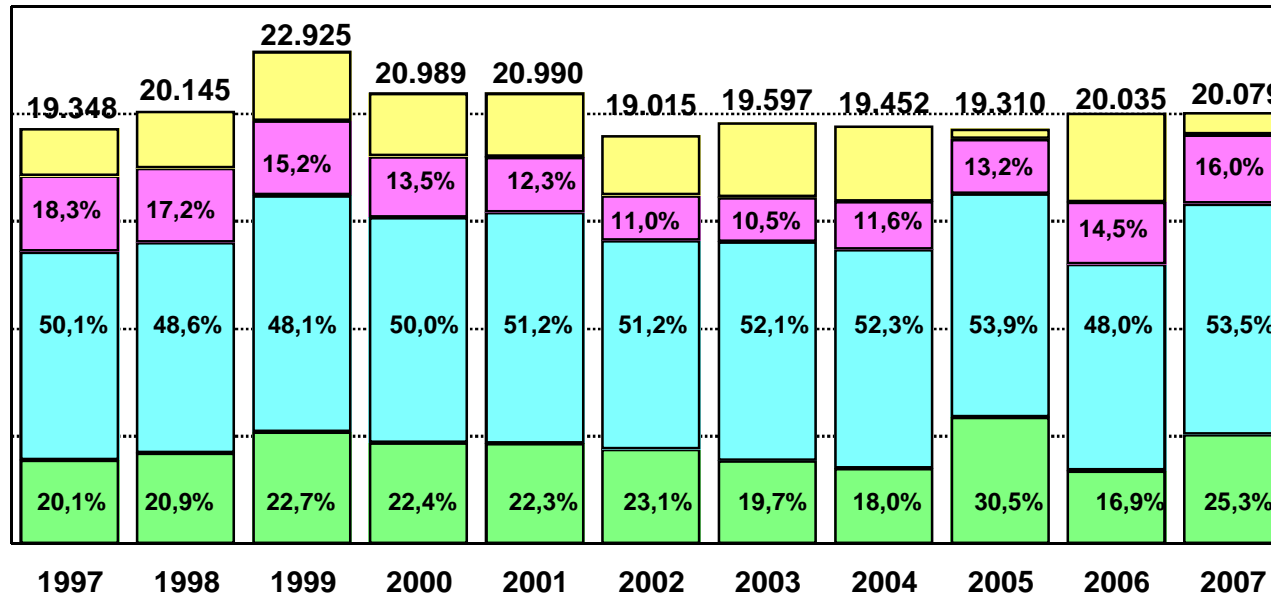
Schule hat die Verpflichtung, verstärkt

- Persönlichkeitswerte,
- Motivationsfaktoren,
- grundsätzliche Werteinstellungen
 zu vermitteln, welche Grundlage für eine stabile Persönlichkeit, die Gemeinschaftsfähigkeit sowie die Lern- und Leistungsbereitschaft sind.

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Schulabschlüssen im Ausbildungsbereich Industrie und Handel in Sachsen



Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



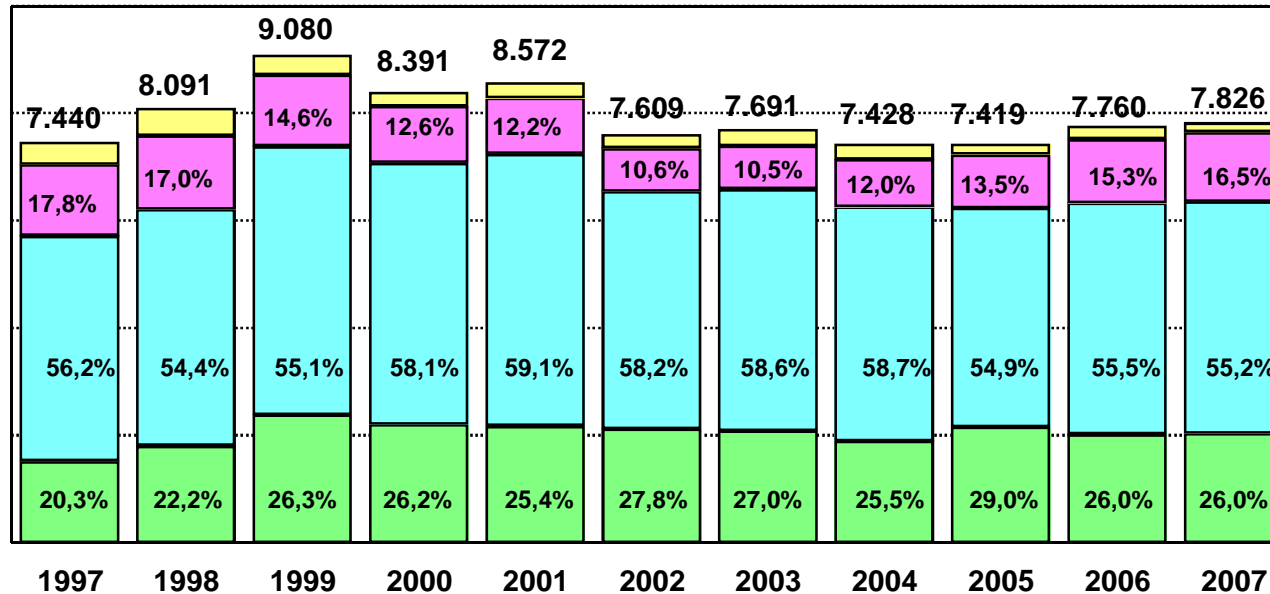
■ Hauptschulabschluss ■ Realschulabschluss oder gleichwertig
■ Hochschulreife ■ Andere Abschlüsse

Die Differenz zu 100% ergibt sich aus dem jeweiligen Anteil "Andere Abschlüsse".
 Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Schulabschlüssen im IHK-Bezirk Dresden



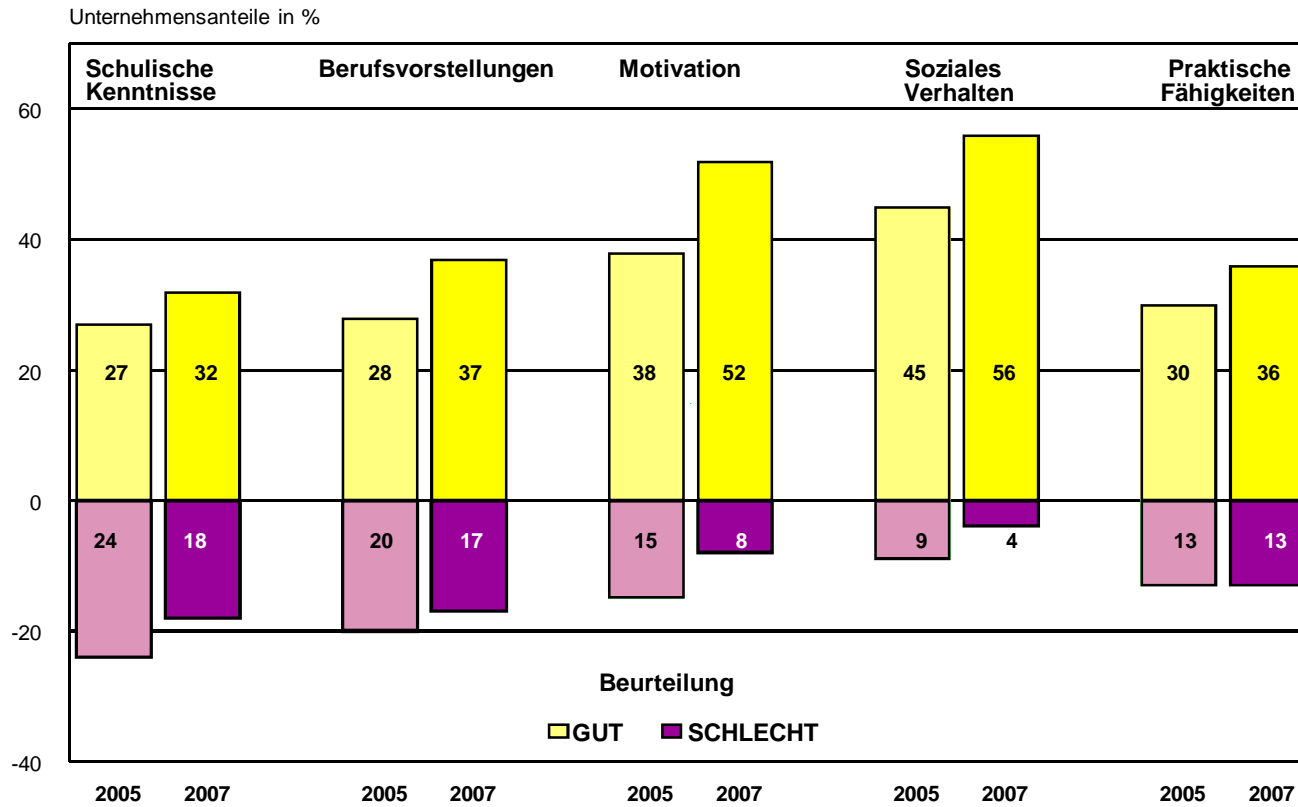
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss oder gleichwertig
- Hochschulreife
- Andere Abschlüsse

Die Differenz zu 100% ergibt sich aus dem jeweiligen Anteil "Andere Abschlüsse".
Quelle: IHK Dresden, Stand: jeweils 31. Dezember

Beurteilung der Lehrlingsbewerber durch IHK-Unternehmen 2005 und 2007



Quelle: Fachkräftemonitoring der IHKs und HWKs in Sachsen

Unternehmenskultur - oft angetroffen -



- Der Zwang, Recht zu behalten statt Fehlerkultur
- Moralisierende Anklagen statt Vorbilder
- Angst statt Zuversicht
- Status-Hektik statt Gelassenheit
- Basar-Kommunikation statt Klarheit und Wahrheit
- Druckkammer statt Solidarität
- Naive Dogmatik statt professioneller Schärfe



heute gültiger denn je:

***„Der Mensch muss sich in der Welt selbst forthelfen.
Dies ihn zu lehren, ist unsere Aufgabe.“***

Johann Heinrich Pestalozzi

- ? Mittelschulen schaffen die Grundlagen für ein erfolgreiches Berufsleben und sind besonders auf den Übergang in berufliche Bildungswege ausgerichtet.

Fit für die Zukunft mit Mittelschulen !

Die Mittelschüler von heute sind unsere Fachkräfte von morgen, denn zu über 80% sind sie die Klientel für eine Berufsausbildung.